

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Die geuerlicheiten vnd einsteils der geschichten des loblichen streytparen vnd hochberümbten helds vnd Ritters herr Tewrdannckhs

**Maximilian <I., Heiliges Römisches Reich, Kaiser>
Burgkmair, Hans**

Nürnberg, [1517]

VD16 M 1649

Wie die Künigin Ernreich noch ein sach ann den hochberümbten Held
Tewrdanck

[urn:nbn:de:bsz:31-60970](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-60970)

D
W
 iewie die Künigin Ernreich noch ein sach ann den hoch
 berümbten Held Tewrdannckh die Erthun solc werben
 liefs vnnnd die boetschafft dem Ernhold beuolhen ward.



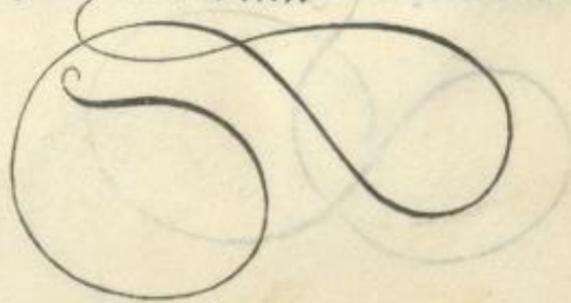
113
S
 iewie die Künigin samlen ein Rac
 Sarein Dy auch süßomen gebot
 Des Edlen Helden Ernhold
 Der im in crewen het geuolgt

S

Als nun die Rette warn gefessen
Sprach Du Ich hab mich vermessen
Noch ein klein red mit Euh zu cum
Wie wol Lewrdanck der kyuene Mann
Auf der rays vill gelitten hat
Vund Im oft nah gewest ist der todt
So ist Im doch das alls allein
Von den dreyn haubeleuten mein
Zugefüget vund angethan
Die darumb Ir straff genomen han
Wer wol billich das Er het rü
Aber wie dem mir ist heint zu
Gefallen in der vergangen nacht
Das Er Im solch not habe gemacht
Allein von wegen der welt eer
Nun wist Ir selber wol das mer
Gehört zu ein Ritter außerkorn
Der billich füeren will gelb sporn
Das der beschützt Cristenglauben
Nun wais Ich khein aus zuflauben
Der zu solcher rays yetz bas docht
Oder dem mans beuelhen mocht
Dann allein disem Lewren Held
Der den Rom treget yetz in der welt

An suchte tugent vnd der manheit
Vnd aller annder geschicklichkeit
Neben König vnd andern allen
Darumb wolt Euch solchs gefallen
Das des Lewren Helden Ehrenhold
An in diser Werbung thun solt
Vnd in an vnser stat klagen
Das bey vnser zeit vnd tagen
Die vngläubigen vnde festu Crist
Wern weyt in vnser land genist
Erschlagen manchen Cristen dann
Vnd darzu vil stett gewinnen an
Wider den wolt wir thun ein tug
Nun han wir nyemand der do tug
Zu demselben dann Er allein
Bitt In an stat einer gemein
Der gantzen weyten Cristenheit
Das Er sich wol machen bereit
Vnd annemen das grosse heer
Samic beschirmen die gödlich eer
So darff Er gantz kein zweyfel han
Dieweil die drey vntrewen dan
Sein ab diser welt kylge vnd tede
Das in der allmechtige got

In allen sachen vnd handlen
Werde geluck vnd syg mitteylen
Vnd dardurch alles leids ergetze
Vnd in die goetlich gnad gesetze
Als die Künigin het aus gerede
Fraget Sy wider fre Rechte
Ob In die maynung gefallen wole
Ein yeder darsu reden sole
Die Ket sprachten alle gemein
Die sach ist durch Ewr genad allein
Bedacht mit vast grosser weyszheit
Wir sagen bey vnserem and
Das solchs die goetliche genad
In Euch allein gewurckec hat
Ein Englischer geist darbey stunde
Vor dem der poss geist niches schaffen thunde
Vngesehen het ers vernomen
Dann Er darumb in Rat was komen
Das Er den Ketten geb in mue
Der Künigin fürs chlag wer vast gue
Allein das es wurd brache zu ende
Die Künigin den Ernholden seende
Das Er dem Held solt erbelen
Sy hette In thum erwelen



Zu sande Jörgen rays/ als ein Adan
 Der Tewrwer dorffe solchs nemen an.

Wieder Ernhold sein potschaffe an den Tewrdannet
 wirbt.



Der Ernhold nam die potschaffe an
 Dand fügte sich zu dem Tewren Adan
 Tbet Im all sach mit fleys sagen
 Bacc Er soll thein mißfallen cragen

